

seinem biederen, braven und höchst ehrenwerthen Charakter nicht fehlen, daß er verschiedene Ehrenämter einzunehmen bewogen wurde. So ward er im Mai 1832 Oberschützenältester und blieb es bis an seinen Tod, da das Schießen, im Winter die Jagd, im Sommer die Schießwiese, sein einziges Vergnügen blieb. Fast 12 Jahre war Muster Communalgardist, zuletzt als Hauptmann der 3. Compagnie. Lange Zeit und zuletzt 7 Jahre lang als Vorstand fungirte er als Stadtverordneter, bis 1844; ganz außerordentliche Verdienste aber hat er bei Begründung der Löbau-Zittauer Eisenbahn, deren Gesellschafts-Ausschuß er präsidirte. Als im Jahre 1844 der erste Stadtgerichtsrath Jentsch gestorben war, richtete man das Augenmerk auf Muster, der auch am 30. August gewählt und am 11. October 1844 eingewiesen wurde. „Damals, so spricht er selbst, gab man ihm die Versicherung, daß er das Stadtrichteramt mit 1400 Thlr. Gehalt erhalten sollte, sobald der hochbetagte Stadtrichter Bergmann wegfallen würde, und dies nur vermochte ihn, sein einträglicheres Klostersyndikat aufzugeben. Getreulich hat er dem guten alten Bergmann als sein Stellvertreter zur Seite gestanden und ihm die Arbeit erleichtert, wo und wie er konnte. Deshalb übernahm er u. A. für ihn die Leitung der Geschäfte zu Errichtung neuer Grund- und Hypothekenbücher, ferner die meisten Consistorialsachen und endlich auch die Maiuntersuchung im Jahre 1849, deren Anstrengung ihn noch krank machte. Als Bergmann 1851 erkrankte und starb, verzögerte man beim hiesigen Rathe die Wahl, theils weil er in Folge der Maiuntersuchung bei demselben mißliebig geworden, theils weil man die Uebergabe der Jurisdiction an den Staat dadurch erleichtern wollte. Er mußte aber die stadtrichterlichen Geschäfte mit Beihilfe seiner Collegen, aber ohne den Gehalt zu beziehen, fortführen, bis Römisch Director des Landgerichts wurde, ein Mann, den er tief innig verehrte und liebte.“ 1852 den 10. Juni wurde Muster Landgerichtsrath und bei der neuen Gerichtsorganisation in Sachsen, am 25. September 1856 Gerichtsamtmann (für die Ortschaften) in Zittau. Seine gewissenhafte Führung und sein verdienstvolles amtliches Wirken wurde bei der Revision des Gerichts i. J. 1863 so klar nachgewiesen, daß ihm das königliche Ministerium die Anerkennung durch eine nicht unwesentliche Gehaltszulage ausdrückte. In dieser Stellung, als gewissenhafter Beamter und ehrwürdiger alter geachteter Herr starb er am 11. October 1870 nach mehrmonatlichen Leiden am Schlagflusse.

Verheirathet war Muster zweimal und zwar 1827 den 17. Mai mit Natalie Auguste Loze, der Tochter des Bataillons-Chirurgen Loze und Schwester des berühmtesten Philosophen der Jetztzeit, Hofrath Ritter Prof. Dr. Hermann Loze in Göttingen, der nach dem Tode des Vaters in Musters Hause eine zweite Heimath fand und bis zum letzten Augenblicke die dankbarste Gesinnung bethätigt hat. Nach dem Tode der ersten Gattin am 6. März 1838 heirathete Muster am 7. Februar 1842 Johanna Maria Michaelen aus Lüneburg. In seiner Anhänglichkeit an Zittau und die Bildungsstätte seiner eigenen Jugend, da überdies seine Mutter die Tochter des Zittauer Directors Sintenis und die Großmutter in zweiter Ehe mit dem Sohne des Zittauer Directors Benj. Gottlieb Gerlach verheirathet war, mußten seine sämtlichen 5 Söhne das Gymnasium und resp. die Ober-Realschule in Zittau besuchen und machte es ihm besonders Freude, daß sein Schwiegersohn wiederum dieser Anstalt als Lehrer angehörte. Die überlebenden Kinder erster Ehe sind: Minna, unverheirathet; Ernst, Assessor des